



Ausstellungsprojekt 2004 Kunsthalle Wilhelmshaven (Dr. Daniel Spanke, Leiter der Kunsthalle)

**Strenges Holz - Zeitgenössische Holzskulptur im Spannungsfeld von Ordnung und Organik. (Helga Weihs, Heiner Szamida, Jan de Weryha-Wysoczański)**

Die Kunsthalle Wilhelmshaven plant für die erste Hälfte des Jahres 2004 eine Gruppenausstellung, die Werke von drei Künstlerinnen und Künstlern versammelt. Der gemeinsame Nenner wird dabei die Arbeit mit dem organischen Material Holz sein, seinen natürlichen Eigentümlichkeiten und besonderen Werkeigenschaften, das in eine künstlerische Ordnungsgestalt gebracht wird. Das Spannungsfeld zwischen dieser jeweils sehr spezifischen künstlerischen Ordnungsgestalt und der charakteristischen Organik des Materials Holz ist das Thema im Schaffen von Helga Weihs, von Heiner Szamida und von Jan de Weryha-Wysoczański.

Helga Weihs (geb. 1952 in Schwalefeld / Waldeck, lebt und arbeitet in Köln) schichtet Hölzer in markanter Abfolge von hellem und dunklem Material zu großformatigen Werkstücken. Das strenge System der regelmäßigen Aufschichtung wird von der Künstlerin moduliert durch die Formung der bildhauerisch entstehenden Voll- oder Hohlkörper. Wie in der Kartographie ein Netz von Höhenlinien durch das Bodenrelief mehr oder weniger dramatisch verändert und in der Anpassung an die individuellen Gegebenheiten Orientierung erst ermöglicht wird, so wird entsteht durch die individuelle Formung der Werkstücke durch Helga Weihs zum Teil sehr überraschende visuelle Irritationen, die in der genauen Wahrnehmung geklärt werden müssen. Der in diesen Werken anschauliche Zusammenhang zwischen Organisation und Organik ermöglicht so eine Schule des Sehens und der ästhetischen Bildung.

Heiner Szamida (geb. 1952 in Gelsenkirchen, lebt und arbeitet ebd.) verwendet für seine Arbeiten das ärmste aller Holzmaterialien: Spanholz. Der industriell und neuerdings auch

vom Künstler selbst hergestellte zerspannte und wieder verleimt zusammengesetzte Werkstoff besitzt eine chaotische Struktur, die vom Künstler wieder in eine neue Ordnung gebracht wird. Diese neue Ordnung von Heiner Szamida basiert auf dem Quadrat als dem Modul einer rationalen Regel der Formgebung. Das Spanholz wird vom Künstler aufgebrochen, um die innere Struktur zu Tage treten zu lassen, dann glatt zersägt und wieder zur neuen Einheit eines Werkes gefügt. Der Widerspruch zwischen künstlicher chaotischer Binnengestalt und künstlerisch gestalteter Ordnung ist in Szamidas Werken anschaulich vermittelt und aufgehoben.

In das Spannungsfeld von minimalistischer und ornamentaler Wirkung setzt Jan de Weryha-Wysoczański (geb. 1950 in Gdańsk, lebt und arbeitet in Hamburg) seine Werke durch die Bildung großformatiger Holztafelobjekte aus verschiedenfarbigen Hölzern. In seinen Arbeiten kontrastiert ein spielerischer Materialumgang mit der Monumentalität und Kraft, die von dem zum Teil roh und berindet gelassenen Holzstücken ausgeht, auf höchst eindrucksvolle Weise. Dem Pathos des urwüchsigen Stoffes setzt der Künstler seine gestalterische Fantasie entgegen, die sich dennoch stets aus den Eigenschaften des Holzes selbst entwickelt. So gleichen seine Objekte oft Bibliotheken der verschiedenen Holzcharaktere, wobei die Individualität eines jeden Elementes sich sowohl zum Eindruck eines auf die Harmonie des Ganzen abgestimmten Werkes zusammenschließt als auch diese Individualitäten stets gewahrt bleiben.

In ihren Werken setzen sich Helga Weihs, Heiner Szamida und Jan de Weryha-Wysoczański mit den Gegebenheiten des Materials Holz auf so eigenständige wie spannende Weise auseinander. Sie entwickeln jeweils ganz verschiedene und individuelle Möglichkeiten, das Verhältnis von formender Kultur zu gewachsener Natur nicht als Gegensatz sondern exemplarisch im Kunstwerk als eine Gegensätze aufhebende Grundlage menschlichen Handelns zu verstehen. Durch die Versammlung von Werken dieser drei Künstler in der Ausstellung *Strenges Holz* will die Kunsthalle Wilhelmshaven dieses Verständnis befördern und zur Diskussion stellen. Begleitende Vorträge, zielgruppenspezifizierte Führungen und Workshops sollen dieses Ziel ausstellungsbegleitend unterstützen.